

Zeitungsausschnitt

0	RN	Ruhrnachrichten	X	Lokales W _____
X	WZ	Westdeutsche Zeitung	0	Gesamtausgabe
0	CW	Cronenberger Woche		vom 19.01.2007

Um 18.15 Uhr legte Kyrill Wuppertal lahm

Am frühen Abend war die Stadt für zehn Minuten ohne Strom. Menschen kamen offenbar nicht zu Schaden.

(mel/avs/spa). Erst gab es ein kurzes Flackern. Um 18.15 Uhr ging in Wuppertal dann erst einmal gar nichts mehr. Weite Teile des Stadtgebietes wurden in gespenstische Dunkelheit getaucht, die nur durch Blaulichter von Polizei und Feuerwehr durchbrochen wurde. Der Orkan Kyrill war schuld, dass die Menschen zu Kerzen und Taschenlampen griffen. Klarer Fall: Stromausfall. Die Schwebbahn wurde zwangsläufig außer Betrieb ge-

nommen, ein Ersatzverkehr eingerichtet. Nicht nur an den Schwebbahnstationen warteten die Passagiere. Auch an den Bahnhöfen kam kein Zug mehr - die Bahn hatte den Fernverkehr schon vor dem Stromausfall komplett eingestellt.

Bei Polizei und Feuerwehr liefen die Telefone heiß. Die Sorgen waren angesichts ausgefallener Ampeln und stecken gebliebener Aufzüge groß. Zehn Minuten später gingen die Lichter wieder

an - zuerst die Straßenlaternen. Im Osten der Stadt beobachteten die Barmer, wie erst der Bezirk Loh, dann Heckinghausen und schließlich auch Wichlinghausen wieder hell wurden.

Grund für den kapitalen Stromausfall: Drei 110 Kilovolt-Leitungen aus Hattingen, Schwelm und Velbert hatten den Geist aufgegeben. Warum, war gestern unklar. Über drei Ersatzleitungen wurde eine Notversorgung ermöglicht. Im Niederspannungsbereich kämpften nicht nur die Stadtwerker immer wieder mit Stromschwankungen - mehr als 40 Techniker waren im Dauereinsatz. Um 18.26 Uhr war das Stromnetz wieder stabil. Um 19.15 Uhr war auch die Schwebbahn wieder unterwegs. Menschen kamen offenbar nicht zu Schaden.

STURM-BILANZ

► Die Einsatzmeldungen kamen gestern im Minutentakt: Um 16 Uhr hatte die Polizei schon **26 Einsätze** wegen umgestürzter Bäume und abgedeckter Dächer gezählt. Der **Sachschaden** wurde zu diesem Zeitpunkt auf etwa **20 000 Euro** geschätzt - und das war erst der Anfang.

► In der **Innenstadt** herrschte nach der Unwetterwarnung gespenstische Leere: Schüler und Kindergärten schlossen früher, ebenso wie Geschäfte. Die Stadt stellte ihren Mitarbeitern frei, den Dienst früher zu beenden,

während viele Veranstaltungen - wie die Ausstellungseröffnung im Fuhlrott-Museum - kurzfristig abgesagt wurden. Rund um den Toelleturm war schon am Nachmittag kein Mensch mehr auf den Straßen.

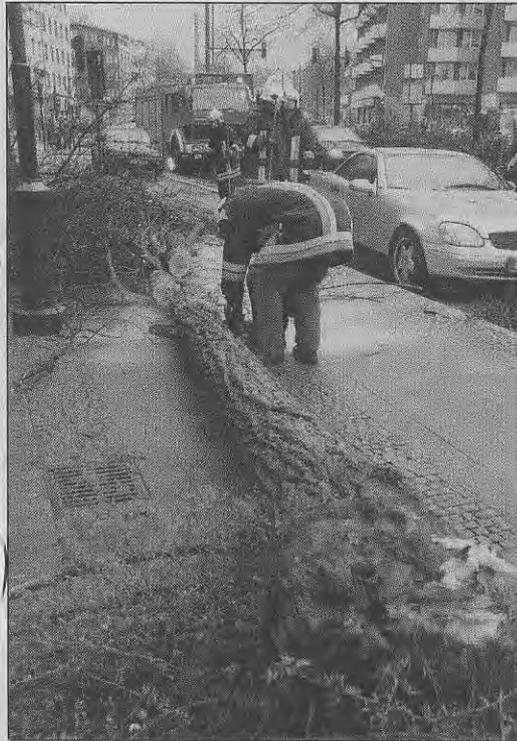
► Auch heute ist mit massiven **Einschränkungen** zu rechnen. Die Stadtwerke ließen beschädigte Hauptleitungen vorsorglich außer Betrieb, um erst einmal nach Fehlerquellen zu suchen. Von **Waldspaziergängen** wird ausdrücklich abgeraten.

Sturmfrei für Wuppertals Schüler

Als das Orkan-Unheil gegen Mittag seinen Lauf nahm, hatte für die Polizei und Feuerwehr ein stundenlanger Dauereinsatz begonnen. Am Nachmittag wurden bereits mehr als 100 Einsätze gemeldet - umgestürzte Bäume und herabgefallene Dachziegel blockierten dutzende Straßen. Betroffen waren auch diverse Buslinien, vor allem in den Randbezirken. WSW-Sprecher Holger Stephan: „Dort lagen ganze Wäl-

Zeitungsausschnitt

0	RN	Ruhrnachrichten	X	Lokales W ____
X	WZ	Westdeutsche Zeitung	0	Gesamtausgabe
0	CW	Cronenberger Woche		vom 19.01.2007



Bäume knickten wie Streichhölzer. Auch am Berliner Platz musste die Feuerwehr zur Säge greifen.

Fotos:
Wolfgang
Westerholz

der auf der Straße. Da kommt kein Busfahrer mehr durch.“

Für die Wuppertaler Schüler hatte Orkan „Kyrill“ auch eine gute Seite – ab Mittag gab’s gestern nämlich frei. „Wir Schulleiter haben uns bereits am Morgen verständigt, die Schüler früher nach Hause zu schicken“, sagt Antonia Dicken-Begrich, Schulleiterin am Carl-Duisberg-Gymnasium. Gleiches wusste sie auch von den Realschulen und Gymnasien zu berichten, wo zwischen 11 und 12 Uhr ebenso der Griffel fiel wie an den Hauptschulen.

Einige Schüler nutzten den frühen Schluss wohl auch zu Shopping-Touren in die Citys von Bar-

men und Elberfeld, wie einige WZ-Leser berichteten. Doch auch in den Innenstädten war nach den Mittagsstunden kaum noch etwas los. Viele Läden machten dicht, zum Teil auf Anweisung der Zentralen. Ein Metzger aus Elberfeld: „Bei dem Wetter kommt doch eh’ keiner mehr.“

► Der große Sturm über Wuppertal: **Wie haben Sie ihn gestern überstanden?** Schildern Sie uns **ihre Erlebnisse** entweder per **Fax 717-2604** oder **per E-Mail: wuppertal.redaktion@wz-newsline.de**

► Mehr zu **Kyrill** auf **S. 3,8**